



Bericht

der Landesregierung

Umsetzung der industriepolitischen Eckpunkte

Drucksache 18/ 3839

Federführend ist das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie

Unter Bezugnahme auf den Antrag Drucksache 18/3839 „Umsetzung der industriepolitischen Eckpunkte“ legt die Landesregierung nachfolgenden schriftlichen Bericht vor.

Einleitung:

Am 25. November tagte der erste „Industriepolitische Kongress“ in Büdelsdorf mit mehr als 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Hochschulen, Verbänden, Kammern und Politik. Mit der Unterzeichnung des „Bündnis für Industrie.SH“ haben sich Landesregierung, Kammern, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Industrieverbände sowie Unternehmens- und Arbeitgeberverbände erstmals auf ein gemeinsames Leitbild und Schwerpunkte einer neuen Industriepolitik in Schleswig-Holstein verständigt.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden in einem partnerschaftlich angelegten Prozess mit allen Bündnispartnern die fünf Kernthemen der künftigen Industriepolitik identifiziert und ein Eckpunktepapier erarbeitet, das am 22. September 2016 von der Landesregierung beschlossen wurde. Die Schwerpunkte „Marketing und Akzeptanz“, „Digitalisierung-Industrie 4.0“, „Energiewende-Chancen für den Industriestandort Schleswig-Holstein“, „Fachkräfte“ sowie „Maritime Industrie“ wurden beim Industriepolitischen Kongress in Büdelsdorf in fünf Arbeitsgruppen diskutiert und vertieft.

Damit ist Industriepolitik prominent in der Arbeit der Landesregierung verankert. Durch das „Bündnis für Industrie“ wird Industriepolitik gleichzeitig stärker in Fokus bei Kammern, Wirtschaftsorganisationen, Gewerkschaften und Unternehmen gerückt. Dies wird die Wahrnehmbarkeit schleswig-holsteinischer Industriepolitik nicht nur im Land, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus erhöhen. Die gilt insbesondere auch für den Verbund der norddeutschen Länder, die sich in dem Treffen der Regierungschefs (Konferenz Norddeutschland) am 4. März 2016 in Schwerin zu einem stärkeren Zusammenwirken im Sinne einer nachhaltigen Industriepolitik für Norddeutschland bekannt haben. Das „Bündnis für Industrie.SH“ wird deshalb auch Handlungsansätze entwickeln, die im Zusammenwirken und in Abstimmung mit den anderen norddeutschen Ländern verfolgt werden sollen.

Unmittelbar nach dem Kongress hat unter Federführung des Industriereferats im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Umsetzungsphase für das „Bündnis für Industrie.SH“ begonnen.

Umsetzungsphase:

Die Umsetzungsphase soll in einem kontinuierlichen, partnerschaftlich geprägten Prozess unter enger Mitwirkung der Bündnispartner organisiert werden. Damit wird sichergestellt, dass unter dem Dach des Bündnisses nicht nur Handlungsansätze entwickelt werden, sondern diese einer laufenden Fortschreibung und Weiterentwicklung unterzogen werden, bis hin zu einer Evaluierung ihrer Umsetzung und Wirkungen. Zentrales Steuerungsinstrument ist die hochrangig besetzte Steuerungsgruppe, die regelmäßig zusammen kommt, um die Arbeit des Bündnisses zu lenken und Handlungsansätze und gemeinsame Aktionen zu verabreden und zu organisieren. Einmal jährlich wird sich die Steuerungsgruppe mit dem Ministerpräsidenten treffen,

um den Stand der Umsetzung des Bündnisses und der erarbeiteten Handlungsansätze zu diskutieren.

Konstituierung der Steuerungsgruppe am 29. Februar 2016

Erster wichtiger Schritt für das weitere Prozedere, die Einleitung und Umsetzung der nächsten Schritte, war die Konstituierung der Steuerungsgruppe (im industriepolitischen Eckpunktepapier als „Oberstes Lenkungsgremium“ bezeichnet). Die Steuerungsgruppe steuert die Umsetzung des Bündnisses für Industrie.SH und setzt den Rahmen für die Erarbeitung von Handlungsvorschlägen. Sie gibt insbesondere den für die Bearbeitung der Schwerpunkte eingerichteten Arbeitsgruppen die zu behandelnden Themenschwerpunkte und Arbeitsaufträge vor. Die inhaltliche Arbeit findet in den Arbeitsgruppen statt; die Steuerungsgruppe hat die Aufgabe, die erarbeiteten Handlungsvorschläge zu Handlungsempfehlungen des Bündnisses zusammen zu binden.

Die Steuerungsgruppe trat am 29. Februar 2016 erstmalig unter dem Vorsitz des Ministers für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie und Beteiligung des Ministers für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume zusammen, um über die Gestaltung des Umsetzungsprozesses zu entscheiden. Kernpunkt der Sitzung war es, über die Weiterarbeit und inhaltliche Vorgaben für die der Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten „Marketing“, „Digitalisierung“, „Energiewende“, „Fachkräfte“ sowie „Maritime Industrie“ entscheiden.

Zusammensetzung der Steuerungsgruppe:

In der Steuerungsgruppe sind folgende Institutionen (in der Regel auf Leitungsebene) vertreten:

Landesregierung:

Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie und
Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Gewerkschaften:

Deutscher Gewerkschaftsbund Region Nord (DGB Nord)
Industriegewerkschaft Metall (IG Metall Küste)
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Nord (IG BCE)
Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten – Landesbezirk Nord (NGG)

Wirtschaft, Kammern und Verbände:

Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein
Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein (UV Nord)
Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau – Landesverband Nord (VDMA Nord)
NORDMETALL - Verband der Metall- und Elektroindustrie
Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM)

Prioritäten:

Die Steuerungsgruppe hat sich darauf verständigt, drei Schwerpunkte mit besonderer Priorität zu behandeln:

- Digitalisierung-Industrie 4.0 (AG 2),
- Energiewende-Chancen für den Industriestandort SH (AG 3) und
- Maritime Industrie (AG 5).

Struktur der Arbeitsgruppen:

Es wird eine Größenordnung von ca. 10 bis 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Arbeitsgruppe angestrebt. Die Besetzung soll die Partner des Bündnisses widerspiegeln (Landesregierung, Wirtschaft, Verbände, Kammern, Gewerkschaften und Einzelunternehmen). Die Leitung und Moderation erfolgt extern, möglichst mit den Moderatoren vom Industriepolitischen Kongress in Büdelsdorf, soweit diese noch zur Verfügung stehen.

Inhaltliche Eckpunkte und Schwerpunktthemen für die 5 Arbeitsgruppen:**AG 1 Marketing und Akzeptanz**

- Fokus auf den Aspekt „Akzeptanz der Industrie“.
- Aktivitäten und Studien des Bündnisses „Zukunft der Industrie“ auf Bundesebene nutzen.
- Multiplikatoren für die Förderung von „Akzeptanz“ mobilisieren.
- „Lange Nacht der Industrie“ als Beispiel für Akzeptanzwerbung nutzen.

AG 2 Digitalisierung - Industrie 4.0

- Hohe Priorität: Beratungsbedarf der kleinen und mittleren Industrieunternehmen (KMU).
- Kompetenzen und spezifischen Unterstützungsbedarf der KMU bei der Digitalisierung von Produktionsabläufen ermitteln.
- Aufbau eines schleswig-holsteinischen Kompetenzzentrums Mittelstand/Industrie 4.0 mit Bundesförderung vorantreiben.
- Fragen der „digitalen Kompetenz“ von Fachkräften einbeziehen (Grünbuch „Arbeit 4.0“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales).

AG 3 Energiewende – Chancen für den Industriestandort Schleswig-Holstein

- Energiewendeland Schleswig-Holstein als industriepolitischen Standortfaktor nutzen.
- Das Projekt „Norddeutsche Energiewende - NEW 4.0“ im Rahmen des Förderprogramms „Schaufenster Intelligente Energien/Wind“ industriepolitisch nutzen.
- Potenziale der Offshore-Wertschöpfungskette ausbauen und nutzen.
- Initiativen für die Ansiedlung eines Terminals für Liquefied Natural Gas (LNG) unterstützen.
- Förderung der Energieeffizienz in Industrieunternehmen.

AG 4 Fachkräfte

- Industriespezifische Handlungsbedarfe für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften identifizieren.
- Nutzung der Umsetzungsstrukturen der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“.

AG 5 Maritime Industrie

- Prozess der „Maritimen Agenda 2015“ auf Bundesebene begleiten und bewerten.
- Handlungsbedarfe bei Schiffbau und Schiffbaufinanzierung identifizieren.
- Vernetzung der maritimen Zulieferbetriebe einschließlich der industrienahen Dienstleistungen verbessern.
- Vorschläge erarbeiten, wie Innovationen in der maritimen Industrie, Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit den Hochschulen gefördert werden können.

Zeitplanung:

Die Arbeitsgruppen sollen konkrete industriepolitische Handlungsempfehlungen für die fünf Schwerpunkte erarbeiten. Den Start machte die AG „Energiewende – Chancen für den Industriestandort Schleswig-Holstein“, die am 17. März 2016 im Rahmen der Messe New Energy in Husum getagt hat. Die anderen Arbeitsgruppen werden im ersten Halbjahr 2016 ebenfalls zu Arbeitssitzungen zusammenkommen. Im Juli 2016 findet eine weitere Sitzung der Steuerungsgruppe des Bündnisses für Industrie statt, in der eine Zwischenbilanz der Arbeitsergebnisse gezogen werden soll. Ziel ist, dass das Bündnis für Industrie.SH im vierten Quartal des Jahres 2016 einen Katalog von Handlungsempfehlungen verabschiedet.

Einrichtung einer Geschäftsstelle:

Im November 2015 wurde zur Begleitung und Umsetzung des „Industriepolitischen Bündnis.SH“ eine Geschäftsstelle im Industriereferat des MWAVT installiert. Aufgaben: Koordinierung und Geschäftsführung des „Bündnis für Industrie.SH“ und seiner Gremien.

Externe Begleitung des Umsetzungsprozesses:

Zur inhaltlich-fachlichen Begleitung des „Bündnis für Industrie.SH“ und Unterstützung des Umsetzungsprozesses prüft das MWAVT derzeit die Beauftragung eines externen Dienstleisters.

Internet:

Das MWAVT hat eine neue Internetseite zum Thema Industriepolitik eingerichtet, die fortlaufend aktualisiert wird. Hier können der aktuelle Umsetzungsstand, Ergebnisse

und Dokumentation aus der Steuerungsgruppe und den Arbeitsgruppen, Ergebnisse des Industriepolitischen Kongresses und weitere Informationen abgerufen werden.

Link: <http://www.schleswig-holstein.de/DE/Themen/I/industriepolitik.html>

oder: www.mwvt.schleswig-holstein.de "Industriepolitik"